



Kuba

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2016

Sachstand Kuba

2016



● Lektorat



Allgemeine Informationen

Offizieller Name des Landes:	Republik Kuba
Bevölkerungszahl:	11,7 Mio.
15- bis 24-Jährige:	1,5 Mio.

Wirtschaft

BIP pro Kopf in US\$:	k.A. (D: 47.268 US\$)
Wirtschaftswachstum:	k.A.
Außenhandelsvolumen mit D:	0,266 Mrd. € (Rang 110)

Bildung

Knowledge Economy Index (KEI):	Rang 87 (D: 8)
Staatliche Bildungsausgaben pro Jahr in % des BIP:	k.A.
Anzahl der Hochschulen:	51
Im Ausland Studierende:	1.819 (2013)
Die 3 beliebtesten Zielländer für Studierende:	1. Spanien 2. Italien 3. Frankreich (7. Deutschland)
Kubanische Studierende in D:	166
DAAD-Geförderte insgesamt (Ausländer/Deutsche) 2015:	489 (A: 356 / D: 133)

I. Bildung und Wissenschaft

Seit 1959 misst die kubanische Regierung Bildung einen hohen Stellenwert zu und fördert Maßnahmen zur Bildungsgerechtigkeit. Vom Kindergarten bis zur Promotion ist die Nutzung von Bildungseinrichtungen für Kubaner kostenfrei. 1959 verfügte Kuba über drei Universitäten, 2014 sind es 51 mit über 173.000 Studierenden (Quelle: Ministerio de Educación Superior / MES). Rechnet man auch alle an Hochschulen und Universitäten für postgraduale Programme und Kurse eingeschriebenen Personen ein, so beläuft sich die Zahl auf über 415.000.

Als führende Universitäten gelten die Universidad de La Habana (gegründet 1728), die Polytechnische Hochschule in Havanna, die Universidad de Santiago de Cuba und die Universidad Central de las Villas in Santa Clara. Rund sechs Prozent der Bevölkerung haben einen Hochschulabschluss. Kuba bietet eine teilweise hervorragende theoretische Ausbildung; praktische Forschungstätigkeit hingegen kann an kubanischen Universitäten aufgrund der desolaten Wirtschaftslage nur eingeschränkt geleistet werden.

Die Hochschul- und Forschungseinrichtungen in Kuba sind ausnahmslos öffentlich und administrativ zentral der Regierung in Havanna unterstellt. Regierung und Ministerien steuern alle hochschulrelevanten Prozesse und definieren insbesondere die Prioritäten im postgradualen Studium sowie in der Forschung. 22 Universitäten und Forschungsstätten sind dem Hochschulministerium (MES) zugeordnet (allein hier sind 17.000 Professoren und Dozenten beschäftigt, Quelle: MES), 16 Pädagogische Hochschulen unterstehen dem Erziehungsministerium, 14 Medizinhochschulen dem Gesundheitsministerium, eine Hochschule für Kunst dem Kulturministerium und eine Hochschule für Angewandte Technologie dem Wissenschaftsministerium, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Qualität von Forschung und Lehre wird regelmäßig durch ministerielle Kommissionen evaluiert ("acreditación").

Durch die seit zweieinhalb Jahrzehnten anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten und den damit einhergehenden Braindrain von Hochschullehrern und Forschern befindet sich der Bildungsbereich Kubas allerdings zunehmend in der Krise. Die dortigen Hochschulen verfügen über sehr wenig Kapital. Die Bezahlung von Hochschullehrern liegt zwischen monatlich 450 und 600 CUP (19-25 US-Dollar); das Spitzengehalt für langjährige und verdiente Professoren liegt bei monatlich ca. 900 CUP (38 US-Dollar). In keinem Fall reicht dieses Gehalt zur Deckung des Lebensunterhalts. Dies spiegelt sich in einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen im universitären Sektor von 81.000 im Jahr 2011 auf 55.000 im Jahr 2014. Gesunken sind auch die nationalen Ausgaben für Forschung und Entwicklung; diese haben sich in den letzten fünf Jahren annähernd halbiert (Quelle: Instituto Nacional de Estadística, www.one.cu). Um der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Hochschulwesens zu begegnen, kündigte Hochschulminister Rodolfo Alarcón Ortiz im Sommer 2014 Universitätsfusionen an ("integración universitaria"). Diese haben zum Ziel, die Kräfte in jeder Provinz zu bündeln und bestehende kleinere Zentren zu einer gestärkten Universität zusammenzufassen. So sollen die Mittel rationeller und effizienter genutzt und die Hochschulen sichtbarer gemacht werden.

Seit 2011 hat die kubanische Regierung weitreichende wirtschaftliche Reformen ("actualizaciones") initiiert, die Kuba in einen Marktsozialismus transformieren sollen. Ausgenommen sind allerdings Unternehmungen im Bildungs- und Gesundheitsbereich, hier dürfen sich keine privaten Akteure ansiedeln bzw. nur in sehr eingeschränktem Umfang aktiv werden (z.B. Hausaufgabenhilfe oder Sprachkurse auf Anfängerniveau).

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Das kubanische Bildungssystem besaß lange Vorbildcharakter in der Region. Laut UNESCO zählte Kuba bis vor wenigen Jahren zu den Top 5-Zielländern der mobilen Studierenden aus Lateinamerika und der Karibik. Die wichtigsten Herkunftsländer der insgesamt rund 23.000 ausländischen Studierenden in Kuba waren demnach 1. Bolivien, 2. China und 3. Ecuador; die beliebtesten Studiendestinationen für Kubaner im Ausland: 1. Spanien – mit deutlichem Abstand vor 2. Italien und 3. Frankreich (Deutschland: Rang 7).

Kuba ist aus Sicht des DAAD in der Karibik-Region das für den wissenschaftlichen Austausch mit Deutschland wichtigste Land. Es gehört v.a. seit DDR-Zeiten zu den bedeutendsten Kooperationsländern im Hochschulbereich. Laut Hochschulkompass der HRK bestehen derzeit 57 deutsch-kubanische Kooperationsvereinbarungen. Ein Studium an einer deutschen Universität ist in Kuba traditionell sehr hoch angesehen. 2014 waren nach statistischen Angaben aus „Wissenschaft weltweit“ 166 Studierende aus Kuba an deutschen Hochschulen immatrikuliert.

Ein nicht unerheblicher Teil der kubanischen Verantwortlichen in Forschung, Lehre und Verwaltung sind Deutschland-Alumni. Der rege akademische Austausch, der trotz der schwierigen politischen Rahmenbedingungen durchaus stattfindet, basiert auf der Zusammenarbeit mit Universitäten der östlichen und zunehmend auch der westlichen Bundesländer. Auch wenn der DAAD als öffentliche deutsche Förderinstitution in den vergangenen Jahren in Kuba nicht offiziell in Erscheinung treten durfte, vollzog sich die Hochschulkooperation zumeist im Rahmen von DAAD-Programmen, die von deutscher Seite zu beantragen sind (u.a. Fachbezogene Hochschulpartnerschaften und Praxis-Partnerschaften mit Entwicklungsländern, Berater-Programm, Fact Finding Missions, Summer Schools, Alumni-Betreuung, Kurzzeitdozenturen, Germanistische Institutspartnerschaften, Doppelabschluss-Studiengänge), wobei die Herkunft der Fördermittel bei den kubanischen Partnern oft zwar bekannt war, allerdings offiziell eher verschwiegen wurde. Diesbezüglich zeichnen sich allerdings in dem sich aktuell entspannenden Kooperationsklima deutliche Verbesserungen ab.

Aktive deutsch-kubanische Kooperationen sowohl in natur- und ingenieurwissenschaftlichen, als auch in künstlerischen sowie geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen bestehen derzeit u.a. mit der Humboldt-Universität Berlin, der FU Berlin, der TU Berlin, der Universität Leipzig, der Universität Gießen, der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn, der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Universität Rostock, der Universität Halle, der Kunsthochschule Halle, der FH Münster, der Universität Frankfurt/M., der TU Ilmenau oder auch der Hochschule der Medien in Stuttgart. Neuere Vorhaben der TU München, der Universität Oldenburg, der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen oder der Ostfalia European Law School in Braunschweig bahnen sich zzt. etwa in den Fächern Physik, Elektrotechnik oder Rechtswissenschaften an. Bisweilen regen deutsche Hochschullehrer/innen im Kontext ihrer Zusammenarbeit einzelne kubanische Wissenschaftler/innen und Studierende zur Bewerbung um DAAD-Individualstipendien an. Aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen Qualität haben diese Anträge zumeist sehr gute Chancen, im Rahmen des regulären, kompetitiven DAAD-Auswahlverfahrens bewilligt zu werden. (Trotz der restriktiven Begleitumstände wurden 33 solcher Stipendien im Jahr 2015 – i.d.R. zu Promotions- und Forschungszwecken – an einzelne Kubaner vergeben.)

In den vergangenen Jahren war es für Pflege und Ausbau der akademischen Beziehungen vor Ort das größte Problem, dass seit der abrupten Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Kuba im Jahre 2003 offiziell keine Projekte oder Personen mehr mit

öffentlichen deutschen Geldern gefördert werden dürfen. Das Förderangebot des seither als „staatliche Organisation“ eingestuft DAAD konnte daher in den letzten Jahren nicht über die deutsche Botschaft Havanna bzw. über die offiziellen Kanäle vor Ort an die kubanischen Hochschulen weitergeleitet werden.

Daher setzen die an der bilateralen Hochschulzusammenarbeit beteiligten Akteure große Hoffnungen in die seit Frühjahr 2014 laufenden Verhandlungen zwischen Kuba und der EU über ein gemeinsames Kooperationsabkommen und in die im Dezember 2014 von Barack Obama und Raúl Castro verkündete "historische Annäherung" beider Länder (Aufhebung des US-Embargos gegen Kuba, weitere Erleichterung der Reisefreiheit von US-amerikanischer Seite, Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen). Vor diesem Hintergrund wird die anlässlich der Kuba-Reise von Bundesaußenminister Steinmeier im Juli 2015 erfolgte Unterzeichnung eines deutsch-kubanischen Rahmenabkommens, wie es viele westeuropäische Staaten längst mit Kuba unterhalten, positive Auswirkungen auf das bilaterale Verhältnis haben. Die besondere Bedeutung, die diese Annäherung auch für den akademischen Austausch hat, spiegelte sich u.a. in der Teilnahme der DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel an der Kulturdelegation dieses Ministerbesuchs. Bei ihrem Aufenthalt in Havanna führte die Präsidentin Gespräche mit Hochschulminister Rodolfo Alarcón Ortiz sowie weiteren Vertretern des kubanischen Ministerio de Educación Superior (MES) und übergab dabei eine Einladung zu einer Informationsreise einer kubanischen Rektorendelegation nach Deutschland. Diese Reise fand dann über das Besucherprogramm des DAAD im November 2015 statt. Hauptziel war es, den Annäherungsprozess zwischen Kuba und Deutschland für den akademischen Bereich zu unterstützen, dabei den kubanischen Rektoren die deutsche Hochschul- und Forschungslandschaft in ihren unterschiedlichen Facetten vorzustellen sowie ganz konkrete Kontaktmöglichkeiten für einen Ausbau der Wissenschaftszusammenarbeit zu schaffen. Auf Einladung des kubanischen Hochschulministeriums reisten wiederum im Februar 2016 die Generalsekretärin des DAAD, Dorothea Rüländ, und der Generalsekretär der HRK, Jens-Peter Gaul, nach Havanna, um gemeinsam mit mehr als 30 deutschen Hochschulvertretern am internationalen Kongress „Universidad 2016“ teilzunehmen. Am Rand dieses vom kubanischen Hochschulministerium (MES) organisierten Kongresses veranstalteten DAAD und HRK gemeinsam mit dem MES außerdem ein bilaterales Networking-Treffen über aktuelle Perspektiven der deutsch-kubanischen Hochschulzusammenarbeit. Auch ein Besuch in der Fremdsprachenfakultät der Universität Havanna zum 25. Jubiläum des DAAD-Lektorats in Kuba stand auf dem Programm.

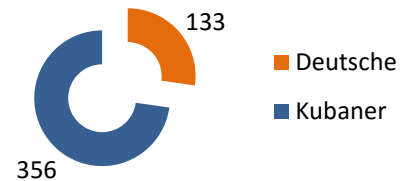
Verfasserin Kapitel 1 und 2: Dr. Ulrike Dorfmueller, DAAD-Lektorin in Havanna

III. DAAD Aktivitäten¹

2015 ermöglichte der DAAD in seinen verschiedenen Programmen insgesamt 133 Stipendiaten aus Deutschland – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Kuba. Im selben Jahr befanden sich außerdem 356 Kubaner in der Förderung (davon 209 im Rahmen von Alumni-Maßnahmen deutscher Hochschulen).

Als Folge des bilateralen Annäherungsprozesses im Bereich der auswärtigen Kultur- und Bildungszusammenarbeit (s.o.) zeichnet sich derzeit ab, dass das Programmangebot des DAAD für Kuba künftig wieder in seiner ganzen Breite genutzt und punktuell ggfs. noch weiter ausgebaut werden kann.

Geförderte 2015



A. Personenförderung

Im Jahr 2015 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Personenförderung 33 Kubaner während ihrer Hochschulaufenthalte in Deutschland und 16 Deutsche in Kuba. Weitere 66 Studierende deutscher Hochschulen bekamen im Rahmen von PROMOS ein Stipendium nach Kuba.

Die regulären Stipendienprogramme des DAAD für Kubaner (welche allerdings aus den in Kapitel II genannten Gründen in den letzten Jahren nicht gezielt beworbenen werden konnten) umfassen u.a. Forschungsstipendien für Graduierte aller Fachrichtungen, Semesterstipendien für Germanisten, Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler, Studienreisen und Studienpraktika für Studentengruppen und Stipendien für entwicklungsbezogene Postgraduierten-Studiengänge.

Ausgewählte Programme der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Forschungsstipendien-Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Die Forschungsstipendien für Kubaner werden für ein Vertiefungsstudium oder für ein mehrjähriges Promotionsstudium in Deutschland vergeben. Darüber hinaus unterstützt der DAAD mit diesem Programm auch Promotionen an der Heimathochschule mit eingebetteten Forschungsphasen in Deutschland (binationale Promotion).

Geförderte | D: /

| A: 11

Forschungsaufenthalte für Hochschullehrer und Wissenschaftler

Etablierte ausländische Wissenschaftler, die an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen tätig sind, erhalten über dieses Programm die Möglichkeit, ein Forschungsvorhaben an einer staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschule oder an einer außer-

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2015.

universitären Forschungseinrichtung durchzuführen. Die Förderdauer der Forschungsaufenthalte beträgt zwischen einem und drei Monaten.

Geförderte | D: / | A: 7

Wiedereinladungen

Analog zum Forschungsaufenthalte-Programm bietet der DAAD ein- bis dreimonatige Stipendien für seine ehemaligen Stipendiaten an, die in Deutschland ein Forschungs- oder Arbeitsvorhaben durchführen und ihre fachlichen Kontakte pflegen möchten.

Geförderte | D: / | A: 4

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 5 | A: /

Kurzzeitdozenturen

Der DAAD fördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes Lang- und Kurzzeitdozenturen an ausländischen Hochschulen. Eine Kurzzeitdozentur ist ein in der Regel mindestens vierwöchiger, höchstens sechsmonatiger Lehraufenthalt eines deutschen Hochschullehrers an einer staatlich anerkannten ausländischen Hochschule. 2015 wurden 6 Kurzzeitdozenturen in Kuba gefördert.

Geförderte | D: 6 | A: /

Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden (PROMOS)

Seit 2011 vergibt der DAAD bis zu sechsmonatige Stipendien an Studierende und Graduierte aus Deutschland über Zuwendungsverträge direkt an die deutschen Hochschulen. Diese erhalten somit die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. PROMOS soll solchen Studierenden die Chance zu einem Auslandsaufenthalt bieten, deren Vorhaben oder Zielort in keinem der strukturierten DAAD-Programme zu fördern ist. Die Stipendien werden von den Hochschulen selbst in einem qualitätsorientierten Auswahlverfahren vergeben. Gefördert werden Studien-, Praxis- und Sprachaufenthalte von Studierenden durch Teilstipendien und Reisekostenpauschalen.

Geförderte | D: 66 | A: /

B. Projektförderung

In den verschiedenen Programmen der Projektförderung unterstützte der DAAD 2015 insgesamt 117 Deutsche² und 323 Kubaner (davon 209 im Rahmen von Alumnimaßnahmen deutscher Hochschulen).

Ausgewählte Programme der Projektförderung sind:

AA

Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Deutsche Germanistikinstitute können im GIP-Programm Hochschullehrer/innen und Studierende u.a. an kubanische Partnerinstitute entsenden und Hochschullehrer/innen sowie Studierende aus Kuba für mehrere Monate zur Weiterbildung in Deutschland aufnehmen. Das Institut für Germanistik der Universität Gießen kooperiert in diesem Programm mit der Deutschabteilung der Universidad de La Habana.

Geförderte Projekte: 1 | D: 7 | A: 3

STIBET

Internationale Studierende deutscher Hochschulen, die sich besonders um ihre Kommiliton/innen aus anderen Ländern kümmern bzw. ein beispielhaftes soziales Engagement zeigen, können im Rahmen des STIBET-Programms ein Teilstipendium erhalten, das direkt von ihrer jeweiligen Hochschule vergeben wird. 2015 profitierten sechs Studierende aus Kuba von dieser Möglichkeit.

Geförderte | D: / | A: 6

BMBF

Sommerschulen im Ausland

Das aus Mitteln des BMBF finanzierte Programm „Sommerschulen im Ausland“ bietet deutschen Hochschulen Unterstützung bei der Durchführung anspruchsvoller Sommerschulen an ausländischen Partnerhochschulen. Das Programm verfolgt drei Hauptziele: die Anwerbung von hochqualifizierten Graduierten für Promotions- bzw. Master-Programme in Deutschland, die Verbesserung der internationalen Positionierung deutscher Hochschulen und die Steigerung der Attraktivität des Hochschulstandortes Deutschland.

2015 förderte der DAAD eine Sommerschule der Fachhochschule Münster mit dem Titel „Building Life Cycle Management in Cuba“. Partnerhochschule ist die Universidad de Camagüey Ignacio Agramonte y Loynaz sowie die Polytechnische Hochschule Havanna (ISPJAE).

2016 haben zwei weitere Sommerschulen der Hochschule Magdeburg-Stendal (Umweltwissenschaft) und der Universität Frankfurt/Main (Physik) in Kuba stattgefunden.

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Durch die Förderung von internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaften sollen dauerhafte Kooperationen zwischen ausländischen und deutschen Hochschulen entwickelt

² In der Gefördertenzahl sind 66 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

werden, in denen Studierende aus Deutschland und aus dem Ausland gruppenweise einen voll anerkannten Teil ihres Studiums an einer Partnerhochschule absolvieren können. Aktuell unterstützt der DAAD eine deutsch-kubanische Partnerschaft zwischen der Hochschule Wismar und dem Instituto Superior de Diseño im Bereich „Visuelle Kommunikation“.

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 3

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

Dieses Programm unterstützt Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als *joint degree* oder als *double degree*). Mit der Förderung dieser innovativen Studiengänge leistet der DAAD einen Beitrag zur weiteren Internationalisierung der Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden. Mit bereits mehrjähriger Unterstützung des DAAD baut die Hochschule Magdeburg-Stendal zusammen mit der Universität Holguín einen umwelt- und wasserwirtschaftlich orientierten Doppelabschluss-Studiengang im karibischen Raum auf.

Geförderte Projekte: 1 | D: 3 | A: 7

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ gibt deutschen Hochschulen die Möglichkeit, mit einer oder mehreren Hochschulen in Entwicklungsländern zur Strukturbildung beizutragen. Dies kann geschehen durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge oder die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen. Seit Januar 2015 befindet sich ein Projekt zum Aufbau eines Kompetenzzentrums für Stoffstrom- und Ressourcenwirtschaft in der Förderung. Projektpartner sind die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Universidad Oscar Lucero Moya in Holguín.

Geförderte Projekte: 1 | D: 5 | A: 13

Maßnahmenpaket "Qualitätsnetz Biodiversität"

Im Mittelpunkt dieses DAAD-Programms steht die Verankerung des Themas Biodiversität in Forschung und Lehre an Partnerhochschulen in Entwicklungsländern. Mit der Förderung von Forschungstransfer und wissenschaftlichem Dialog möchte der DAAD zum Erhalt der Biodiversität beitragen und langfristig nachhaltige Effekte in Entwicklungsländern erzielen. Gefördert werden Hochschulpartnerschaften im Bereich der Biodiversität sowie Fortbildungsveranstaltungen für Alumni deutscher Hochschulen aus und in Entwicklungsländern.

Das Vorhaben mit dem Titel „Educational Network in Agrobiodiversity – EDUNABIO“ soll die Zusammenarbeit der Universität Rostock mit ihren Partneereinrichtungen in Kuba (Universidad Central de las Villas in Santa Clara und Universidad Granma in Bayamo), in Kolumbien, Argentinien und Nicaragua verstärken. Ziel des Projekts ist es, in einem multidisziplinären Ansatz Aspekte der Agrobiodiversität stärker in der lateinamerikanischen Hochschulbildung zu verankern. Dabei soll die fachübergreifende Sicht auf Aspekte der biologischen Vielfalt und die komplexen Zusammenhänge im Agroökosystem gestärkt werden.

Geförderte Projekte: 1

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Mit dem Programm „Praxispartnerschaften“, das sich an alle Fachbereiche richtet, sollen das praxisnahe Studium sowie das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden, so dass die Hochschulausbildung den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung trägt. Der Anwendungsbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungsland erreicht werden. – Das Projekt „UHHU-Praxis“ der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universidad de La Habana will das an Universitäten vorhandene Wissen in die Gesellschaft transportieren und die Kooperation von Universitäten und Wirtschaft verstärken. Drei Bereiche stehen dabei besonders im Fokus:

- Managementausbildung (Praxis-Kurse für Studierende und Unternehmer)
- Förderung des Entrepreneurship-Gedankens (Gestaltung von Entrepreneurship Education)
- Innovationsmanagement (Best-Practice beim Wissenstransfer Forschung - Wirtschaft)

Teil des Projekts ist ein sehr erfolgreicher „Inkubator“, der einen Raum bietet, um universitäre Forschungsergebnisse zur Produktreife zu bringen. Partner aus der Wirtschaft sind WIWEX GmbH, PHINEO gAG, iq consult GmbH, Petróleos de Venezuela S.A. (PdVSA) und WISTA GmbH.

Geförderte Projekte: 1 | D: 14 | A: 43

Alumniprogramm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Das Alumniprojekt „Kuba 2014/15“ war ein wesentlicher Bestandteil der Alumniarbeit der Universität Leipzig und konnte auf die kontinuierlichen Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens der Universität Leipzig mit der Universität Havanna aufbauen. Zielgruppe dieses Projekts waren kubanische Alumni aller deutschen Hochschulen und Fachrichtungen, die vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten einen Bedarf an Weiterbildung im Deutschen haben.

Bereits seit 2003 bietet die Humboldt Universität Berlin in Kooperation mit der Universidad de La Habana eine Sommerschule in den Wirtschaftswissenschaften an: 2015 haben 149 Kubaner und 12 Deutsche an der „International Summerschool in Economics and Management ISSEM“ an der Universidad de La Habana teilgenommen. Themen waren Nachhaltige Entwicklung und Erneuerbare Energien, Finanzierungsmöglichkeiten von kleinen und mittleren Unternehmen, Innovationstransfer und Entwicklung.

Geförderte Projekte: 1 | D: 12 | A: 209

Die Humboldt-Universität zu Berlin pflegt ein Netzwerk mit fast 400 kubanischen Ehemaligen aus dem Großraum Havanna. Im Rahmen des DAAD-Alumniprogramms wird die Humboldt-Universität 2016 mit dem Vorhaben „Alumnikooperation Kuba und Lateinamerika im Rahmen von ISSEM (International Summer School in Economics and Management) und ICEM (International Conference in Economics and Management)“ gefördert. Die übergeordneten Leitthemen der Fortbildungsveranstaltungen wurden zusammen mit der Universidad de La Habana festgelegt und lauten: „Restrukturierung von Staatsbetrieben und neue Managementprozesse im Modelo Económico Cubano“ und „Die sozialen Folgen von Transformationsprozessen sozialistischer Staaten“. Die etablierte Basis der Alumni im Großraum Havanna soll um Ehemalige aus anderen Teilen Kubas erweitert werden, um so den inländischen Dialog zu fördern, den Wirkungskreis überregional zu erweitern und weitere lokale Alumnizentren zu etablieren.

Fact Finding Missions

Mit dem Programm der Fact Finding Missions unterstützt der DAAD deutsche Hochschulen in ihren Bemühungen um Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Deutsche Fachdelegationen können mit finanzieller Hilfe des DAAD in potentielle Partnerländer reisen, um Möglichkeiten für eine Hochschulzusammenarbeit auszuloten. Durch Besuche an mehreren Hochschulen und ggfs. Ministerien soll der Bedarf der Partnerinstitutionen ermittelt und das Fundament für eine engere, vertraglich gebundene Zusammenarbeit auf Fachbereichs- bzw. Institutebene gelegt werden.

2016 unterstützt der DAAD eine Fact Finding Mission der TU Berlin zum Thema „Berufliche Bildung im Privatsektor in Kuba“ (Universidad de Sancti Spiritus) sowie eine weitere der Universität Bonn zur Konkretisierung der Kooperation zwischen dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und der Universidad Central de las Villas Santa Clara (UCLV).

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

Insbesondere seit im Dezember 2014 die Staatsoberhäupter der USA und Kubas die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern verkündeten, herrscht ein reger Zustrom von politischen Besucher/innen nach Havanna. Der DAAD hat in Kuba eine herausragende Stellung, da er als eine der ganz wenigen deutschen Institutionen trotz der politischen Abkühlung zwischen Kuba und der EU auch nach 2003 im Land geblieben war.

- **Besuch des Mitgliedes des parlamentarischen Unterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, MdB Dr. Thomas Feist, Februar 2015, Havanna**

MdB Thomas Feist informierte sich bei seinem Besuch an der Fremdsprachenfakultät und im DAAD-Lektorat über die Arbeit des DAAD in Kuba, die vom DAAD geförderten deutsch-kubanischen Hochschulprojekte und über das Engagement des DAAD zur Förderung der deutschen Sprache. Auch nahm er an der Eröffnung der vom DAAD-Lektorat Havanna organisierten Vortragsreihe für kubanische Alumni „Vielfältige Beziehungen. Kaleidoskop der deutsch-kubanischen Hochschulkooperation“ teil (s.u.).

- **Besuch des parlamentarischen Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, April 2015, Havanna**

Bei einem Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters wurden Informationen insbesondere über die vom DAAD geförderten entwicklungsrelevanten deutsch-kubanischen Projekte gegeben.

- **Besuch einer BMZ-Delegation (BMZ, GIZ, KfW), Juni 2015, Havanna**

Auch diese BMZ-Delegation zeigte sich naturgemäß an den in Kuba laufenden DAAD-Programmen aus dem EZ-Bereich besonders interessiert.

- **Besuch der DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel als Teilnehmerin der Delegation um den deutschen Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Juli 2015, Havanna**

Ein bedeutsames Signal für die deutsch-kubanischen Beziehungen in Wissenschaft und Hochschule war der Besuch der DAAD-Präsidentin im Juli 2015 bei Hochschulminister Rodolfo Alarcón.

- In Folge der dort geführten Gespräche reiste im **November 2015 auf Einladung des DAAD eine Gruppe hochrangiger kubanischer Hochschulvertreter/innen zu einem Informationsaufenthalt nach Deutschland.**

- Ebenfalls im **November 2015 reiste der Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Deutschen Bundestages nach Havanna.** Unter der Leitung von Vizebundestagspräsidentin Ulla Schmidt informierten sie sich u.a. über die Arbeit der Mittlerorganisationen Goethe Institut und DAAD in Kuba.

- Auf Einladung des kubanischen Hochschulministers fand im Februar 2016 anlässlich des vom Ministerio de Educación Superior (MES) organisierten internationalen Kongresses "Universidad 2016" ein **Gegenbesuch durch die Generalsekretäre von DAAD und HRK und mehr als 30 deutsche Hochschulvertreter in Havanna** statt.

Alumniaktivitäten

- **Alumniaktivitäten im Rahmen der Sommerschule der Humboldt-Universität Berlin, September 2014, Havanna**

Parallel zur DAAD-geförderten Sommerschule (ISSEM) betreibt die Humboldt-Universität seit 13 Jahren die umfangreichsten Alumniaktivitäten auf Kuba. Diese richten sich nicht nur an Absolventen der eigenen Hochschule, sondern an alle kubanischen Deutschland-Alumni sowohl aus DDR- als auch Post-DDR-Zeiten. Über zwei Wochen hinweg findet täglich ein Deutschkurs statt, sowie die Reihe "Aktuelle Entwicklungen in Deutschland", an der sich Expert/innen aus vielen Bereichen beteiligen.

- **Alumnifortbildung "Zwischen Translation und Fremdsprachenausbildung", November 2014, Havanna**

Diese mehrtägige Alumniveranstaltung, die in Kooperation mit der Universität Leipzig stattfand, richtete sich an alle kubanischen Ehemaligen, die professionell mit der deutschen Sprache arbeiten: Germanist/innen, Übersetzer/innen, Dolmetscher/innen, Deutschlehrer/innen, im Tourismus Tätige etc. Sie stellt eine wichtige Maßnahme der kontinuierlichen Fortbildung und Aktualisierung dar.

- **Vortragsreihe „Vielfältige Beziehungen. Kaleidoskop der deutsch-kubanischen Hochschulkooperation“, Februar / März 2015, Havanna**

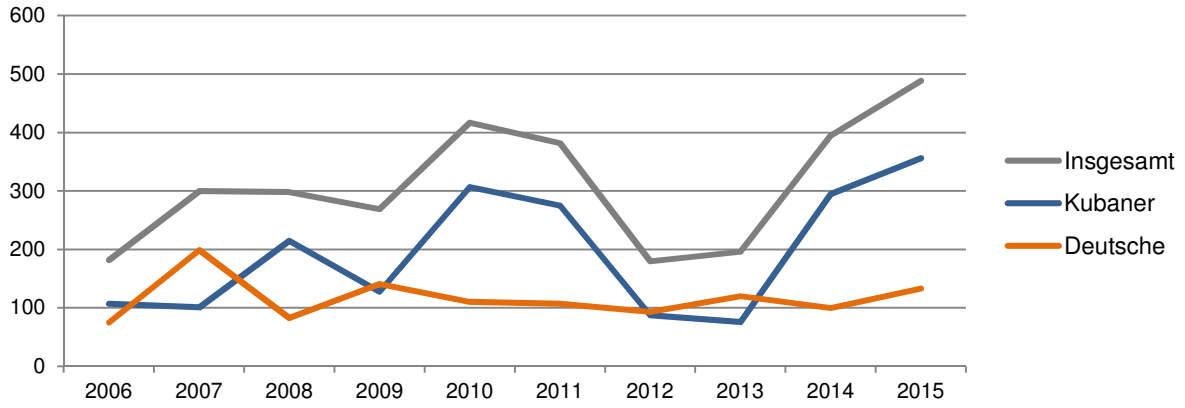
Durch die aus Alumnimitteln des DAAD geförderte Vortragsreihe, bei der über vier Wochen hinweg DAAD-Kurzzeitdozent/innen aus Deutschland sowie Wissenschaftler/innen (ehemalige Stipendiat/innen) aus Kuba vortrugen, wurde der Auf- und Ausbau eines Netzwerks von kubanischen Alumni sowie Personen, die momentan im deutsch-kubanischen akademischen Umfeld aktiv sind, angestrebt. Dabei spiegelte die Veranstaltungsreihe die Bandbreite der Hochschulprojekte wider, so wie sie 2015 – trotz der politisch bislang schwierigen Rahmenbedingungen – existieren. Nicht zuletzt wurde durch die Reihe auch ein wissenschaftspolitisches Signal gesetzt, nämlich dass der DAAD in Kuba präsent ist und den sich derzeit vollziehenden Annäherungsprozess zwischen Kuba und Deutschland bzw. der EU aktiv begleitet. Thematisch wurden unterschiedliche Inhalte wie Life-Cycle-Management an Gebäuden, international vergleichende Genossenschaftsforschung oder ethnologische Analysen von Migrationserfahrungen zwischen sozialistischen Staaten zu Zeiten des Kalten Krieges vorgetragen.

- **„Aktuelle Perspektiven der deutsch-kubanischen Hochschulzusammenarbeit“. Bilaterale Veranstaltung von DAAD, HRK und MES im Hotel Nacional de Cuba, Havanna, im Februar 2016**

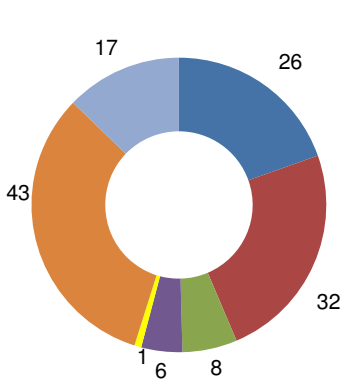
Networking-Treffen mit deutschen und kubanischen Hochschulvertretern, darunter zahlreichen kubanischen Alumni, und Abendempfang in der Residenz des deutschen Botschafters

IV. Statistische Anlagen

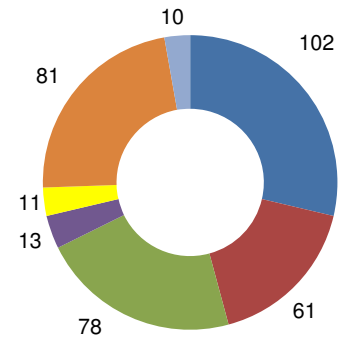
DAAD-Geförderte Kuba, 2006-2015



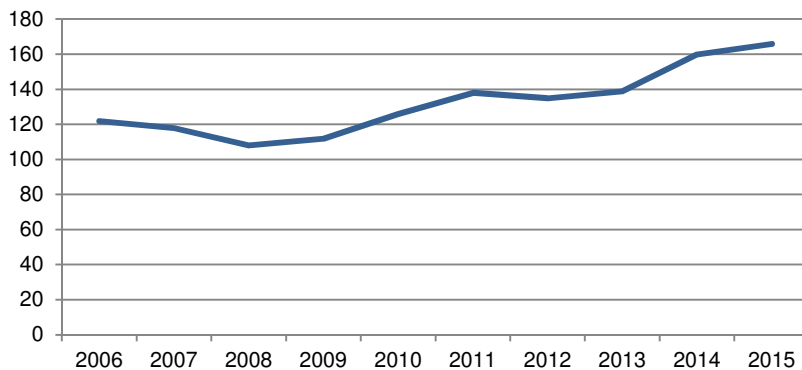
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2015



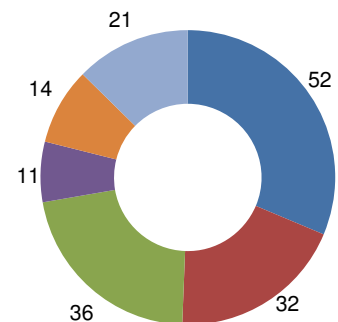
Fächeraufteilung geförderte Kubaner 2015



Kubanische Studierende in Deutschland, 2006-2015



Fächeraufteilung 2015



DAAD-Länderstatistik 2015

Kuba					
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst German Academic Exchange Service	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
		gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt		33	27	16	12
1. nach Status					
grundständig Studierende				1	1
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)		11	5	3	2
davon Doktoranden		7	3	3	2
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)		22	22	12	9
2. nach Förderdauer					
< 1 Monat		10	10	8	8
1-6 Monate		14	14	3	3
> 6 Monate (Langzeitförderung)		9	3	5	1
3. Auswahl wichtiger Programme					
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium		8	2	1	
Stipendien im Rahmen von Drittmittelprogrammen					
Sur-Place- und Drittlandstipendien					
Lektoren				1	
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle					
Kongress- und Vortragsreisen				5	5
Sprach- und Fachkurse					
Praktikanten				1	1
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern		11	11		
II. Projektförderung - gesamt		323	174	117	90
1. nach Status					
grundständig Studierende		21	16	55	53
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)		79	49	31	19
davon Doktoranden		49	33	13	4
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)		223	109	31	18
2. nach Förderdauer					
< 1 Monat		298	159	67	43
1-6 Monate		24	14	50	47
> 6 Monate (Langzeitförderung)		1	1		
3. Auswahl wichtiger Programme					
PROMOS - Programm zur Steigerung der Mobilität				66	66
Strukturprogramme Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)		10	5	5	3
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)		6	2		
Programme des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)					
DAAD-Förderung - gesamt (I+II)		356	201	133	102
Ausländer und Deutsche - gesamt (neu)				489	(303)

Quellen: Central Intelligence Agency, The World Factbook
 DAAD, Statistik
 DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
 Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
 The World Bank, Data
 UNESCO, Institute for Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin in Kuba

Dr. Ulrike Dorf Müller
DAAD-Lektorin
Universidad de la Habana
Facultad de Lenguas Extranjeras
Ave. 19 de Mayo n° 14
e/ Amézaga y Ayestarán
Plaza, La Habana, Cuba
daadcuba@gmx.de

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Lateinamerika | Westeuropa
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-479
arndt@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/kuba